

(Abg. Reutisch.)

(A) fehlenden eine Linie, welche im Etat neu eingestellt ist, während die fehlenden Unterlagen über die Schweinitzalbahn und die Bahn Theuma-Blauen bekanntlich schon ältere Projekte sind. Ein gewisses Mißtrauen hat darum im Lande Platz gegriffen, daß man die Sachen immer und immer wieder hinauschiebt — ob mit oder ohne Absicht der Regierung, ist nicht zu erkennen. Aber man möchte doch endlich einmal wissen, woran man ist. Ich erwarte also, daß das in Aussicht gestellte dritte Eisenbahndekret in allernächster Zeit an die Stände gelangt, damit die Finanzdeputation B eine gründliche Prüfung desselben diesen Landtag noch vornehmen kann. Ich möchte ganz besonders noch bemerken, daß mit der Nordostbahn eine große Zahl von Petitionen in Verbindung steht, wohl gegen 40 an Zahl, die mit derselben Vorlage noch behandelt werden müssen. Wie sollen wir da fertig werden!

(Sehr richtig!)

Was dann das Dekret Nr. 44 selbst anlangt, so habe ich zu dem ersten Punkte desselben, Umbau des Bahnhofes Glauchau, ebenfalls zu bemerken, daß doch diese kolossale Summe von 5 560 000 M. für die Zukunft zu ernststen Bedenken Anlaß gibt. Ich erkenne (B) die Notwendigkeit der kleineren und mittleren Bahnhofsumbauten, die wir in nächster Zeit vornehmen müssen, nachdem wir endlich mit den Großstädten Dresden, Chemnitz und Leipzig fertig sind, voll und ganz an, da sie der gesteigerte Verkehr mit sich bringt. Wenn wir aber in Glauchau, Blauen, Zwickau, Aue, Bauzen, Schandau, Waldheim und wie sie alle heißen mögen, in allernächster Zeit so bedeutende Summen für Bahnhofsumbauten neben sonstigen Aufwendungen für Übergangsbeseitigungen usw. aufwenden müssen, so muß mit Noturnotwendigkeit der Eisenbahnbau in der Provinz darunter leiden.

(Sehr richtig!)

Man kann die Leute nicht mehr beruhigen, wenn ihre jahrzehntelang gehegten Wünsche immer und immer wieder nicht erfüllt werden, der Bahnhofsumbauten wegen, welche den Etat zu sehr belasten.

(Sehr richtig!)

Auch darum möchte ich wiederholt bitten, daß man nicht allein so kurze, kleine Schwänzchen, wie sie wohl der Herr Vorredner genannt hat, uns zur Genehmigung vorlegt, daß man nicht nur 2 und 1 km lange Strecken uns zur Genehmigung unter-

breitet, sondern mit größeren Vorlagen für die Erweiterung längerer neuer Linien kommt, wie es den dringenden Bedürfnissen des Landes und seiner Entwicklung wirklich entspricht.

(Sehr richtig! links.)

Zu Punkt 2 des Dekrets, zum Bahnhofs Zeitz, habe ich ein kleines Bedenken auszusprechen. Ich hatte seinerzeit — es war vor ungefähr 14 Jahren — bereits die Ehre, dem Hohen Hause anzugehören und die Summe von 200 000 M. mit zu genehmigen. Man hat damals den Umbau wegen Erweiterung der Güterverkehrsanlagen auf dem Bahnhofs Zeitz als **dringend** nötig bezeichnet und hat die geforderten 200 000 M. natürlich nur deshalb bewilligt. Es geht nun aber aus dem Dekret hervor, daß dieser Umbau immer noch nicht ausgeführt worden ist. Gar so dringend kann er also damals nicht gewesen sein, oder man hat sich inzwischen auf andere Weise, vielleicht aus Betriebsmitteln, geholfen, um die Bauten auszuführen; denn es wird jetzt gesagt, daß man die bewilligten 200 000 M. nicht habe verwenden können. Wie das zusammenhängt, wird uns vielleicht bei den Verhandlungen in der Deputation klargemacht werden.

Nun möchte ich mit lebhafter, besonderer Freude (D) begrüßen, daß man endlich das Industriegleis im Böhlsbachtale zur Genehmigung vorgelegt hat. Ich möchte aber auch die Erwartung aussprechen, daß man die Zuführungsgebühr von 5 M. für 10 t doch als angemessen bezeichnet und nicht noch eine abermalige anderweite Zuführungsgebühr, wie sie im Dekret für bahnseitige Leistungen in Aussicht genommen ist, feststellt oder wenigstens, wenn eine solche doch unbedingt stattfinden muß, sie tunlichst niedrig bemißt. Man fordert von den Industriellen und den Gemeinden im Böhlsbachtale schon erhebliche Opfer an baren Baubeiträgen sowohl wie für das Land selbst, und wenn man den Leuten, die diese Opfer gebracht haben, noch außerdem zumutet, daß sie besonders hohe Zuführungsgebühren bezahlen, so werden sie ihres Lebens sicherlich dabei nicht recht froh werden.

(Sehr richtig!)

Vielleicht tun sie dann besser, sie behalten ihr Fuhrwerk und fahren damit nach wie vor nach der Bahn. Mir ist ein Fall bekannt geworden, wo die Industriellen ein neues Industriegleis der hohen Zuführungsgebühren wegen lieber nicht benutzt hätten, wenn sie